KARL PLATTNER und MALS 1919-2019

Hommage an Karl Plattner von seinen Malser Mitbürger/innen

hans perting buchwerkstatt

IMPRESSUM:

© hans perting buchwerkstatt

Peter-Glückh-Platz 1 - I-39024 Mals (BZ)
Tel. +39 0473 831 130
Fax +39 0473 830 552
hans@perting.com - www.hans-perting.com
Alle Rechte vorbehalten.

Graphik und Design:
Hans Perting & Sabine Tappeiner

Gedruckt auf Bio-Papier und mit Bio-Farben

O-TEAM:

Johannes Fragner-Unterpertinger - Hans Perting (Ideator und Kurator)

Sabine Tappeiner (Plakate und Drucksachen)

Helene Dietl (Kunsthistorikerin)

Marjan Cescutti und Brunamaria Dal Lago Veneri (Plattner-Experten und Meeting- Referenten)

Galerie Casciaro, Bozen

Gertrud Telser (Vertreterin Gemeinde Mals)

Ernst Thoma und Team (Musik)

Den beiden Töchtern Karl Plattners, Anna Silvia und Patrizia, ergeht ein tief empfundener Dank für ihre Textbeiträge, für die kostenlose Zurverfügungstellung aller Bildrechte und für ihr Wohlwollen uns Malsern gegenüber.

1981 „Erinnerung an Mals“, Radierung

1) 1973/75 „Mädchen“, Öl auf Leinwand, 160 x 100 cm
2) 1970/71 „Ferien“, Tempera auf Holz, 49 x 82 cm
3) 1981/82 „Matinee“, Öl auf Leinwand, 130 x 182 cm
4) 1968/69 „Erscheinung“, Öl auf Leinwand, 90 x 135 cm
5) 1981/82 „Paar“, Öl auf Leinwand, 175 x 125 cm
6) 1955/59 „Kühe“, Tusche und Tempera auf Papier, 54 x 84 cm
7) 1983 „Tor“, Radierung u. Aquatinta, 25,8 x 22,5 cm
8) 1978 „Terrasse am Gardasee“, Radierung u. Aquatinta, 37,5 x 37,2 cm
9) 1977 „Der Kuss“, Radierung u. Aquatinta, 28,5 x 18,6 cm

INHALTSVERZEICHNIS:

„Eine Stunde mit Karl“ und die Idee zum Karl-Plattner-Projekt 2019 von Hans Perting	Seiten 6 - 9
Karl Plattner-Bilder Projekt-Idee	Seiten 10 - 11
Kurze Biographie von Karl Plattner	Seiten 12 - 15
Plattners Freskenzyklus an der Europakapelle	Seiten 16 - 17
Plattner Wandbilder	Seiten 18 - 19
Biografia di Karl Plattner	Seiten 20 - 23
Plattnerbilder Mals/Vinschgau	Seiten 24 - 25
Ricordi di Malles, di Anna Silvia Plattner	Seiten 26 - 27
Ricordi di mio padre, di Patrizia Plattner	Seiten 28 - 29
Marjan Cescutti über Karl Plattner	Seiten 30 - 31
Ich, Karl Plattner, erzähle	Seiten 32 - 47
Projekt „Karl auf der Mauer“	Seiten 46 - 47
Lageplan von Mals und den sichtbaren Plattner-Werken	Seiten 48 - 49
Die Karl-Plattner-Retrospektive 2019 im Schloss Kastelbell	Seiten 50 - 51
„Bilderbuch“ Karl Plattner, Gedichte und Musikstück	Seiten 52 - 71

« EINE STUNDE MIT KARL »

Hans Perting

„Eine Stunde mit Karl“, sagte meine Mutter, wenn die Rede auf Karl Plattner kam, *„und die große Welt hat in meiner kleinen Welt, in meinem kleinen Mals, wieder Halt gemacht.“*
Wann immer Karl Plattner im Vinschgau weilte, kam er zu Besuch. Meine Mutter Martha besuchen.
Zun Hoangart`n.
Schließlich waren sie beide im gleichen Ortsteil aufgewachsen. Hatten in den gleichen Gassen gespielt.
Hatten Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft geteilt.
Geschichte und Geschichten.
Freuden und Leiden bäuerlicher, kinderreicher Familien.
Karl Plattner hatte sogar ein Porträt meiner Mutter geschaffen. 1949.
„Eines meiner besten Frühwerke.“
Hatte er stets betont.
„Keine Jugendsünde.“
Hatte er stets gelächelt.
Und Mutters Hand gedrückt.

Es ist ein Vermächtnis.
Das Mals weiterträgt.

1950 Fresko am Kriegerdenkmal Mals

Mit Karl Plattner und seinen Werken.
Mals, aus dessen Schoß Karl gekommen ist.
Mals, in dessen Erde seine Gebeine ruhen.
Ein reiches Erbe.
Dessen wir uns am 25. Mai 2019 besinnen.
Klein und bescheiden.
Keine große Werkschau.
Keine große Retrospektive.
Ein kleines Erinnern.
Ein kleiner Dank.
Eine kleine Hommage.
An unseren „Karl".
Der überall präsent ist.
Mit Erinnerungen.
In unseren Vinschger Seelen.
Mit seinen Werken.
Mit Titeln seiner Werke an Malser Hauswänden.
Mit seinem Namen von Volkschule und Platz.
Mit genialen Frühwerken. So das Kriegerdenkmal.
Mit genialem Spätwerk. Seinem eigenen Grab.
Mit dieser kleinen Broschüre.
In der seine eigenen Worte stehen:

1969 „Zwiegespräch", Aquatinta (24,6x35cm)

1973 „Personen", Radierung und Aquatinta, 37 x 49,5 cm

„Meine Malerei entsteht wie ein Alphabet. Wie sich aus Buchstaben ein Wort bilden kann, so ergibt sich aus einem Farbfleck eine Form. Es ist eine organische Verbindung von Elementen, die zum Vorschein kommen, während die Arbeit im Werden ist. Beim Ausführen eines Werkes entdecke ich das Objekt oder das Subjekt, das sich herausbildet... Dann kommt die Erinnerung oder das Unterbewusstsein, und was ich ausgearbeitet habe, nimmt Gestalt an. Aus diesem Verfahren entsteht das Bild... Ich bin also ein Schöpfer und das könnte meine Genese sein. Es gibt Werke, die entstehen und nehmen einen Entwicklungsverlauf, der bereits in den ersten Strichen enthalten ist, in den ersten Farbkombinationen, während andere so vollendet entstehen, dass ich nicht weitermachen kann, ohne ihr Geheimnis preiszugeben."

Karl Plattner

Hans Perting reichte im Jahr 2018 für den „Bürgerhaushalt 2019“ folgendes Projekt mit folgender Begründung ein:

Karl-Plattner-Bilder
Projekt-Idee

PRÄMISSE:
Mals ist der Geburtsort und die Grabstätte des berühmtesten Südtiroler Künstlers, Karl Plattner (*1919 - †1986). Mals hat seinem berühmten Sohn einen Platz gewidmet, das Gefallenen-Denkmal am Malser Friedhof zählt zu seinen Frühwerken, das familieneigene Plattner- Grab zu seiner Hauptschaffensperiode. Die Malser Volksschule ist nach ihm benannt, und in ganz Mals stehen auf verschiedenen Mauern Titel seiner Werke.
Im Jahr 2019 jährt sich der 100. Geburtstag von Karl Plattner

WAS?
Großflächige, wind-, sonnen- und wetterfeste Transparente/Banner (siehe beigelegte Muster) der besten Plattner-Werke anfertigen lassen.

WIE?
Diese großflächigen Transparent-Bilder an markanten Stellen von Häusern und Mauern in der Gemeinde Mals anbringen.

FÜR WEN?
Für uns Einheimische und für die kunstinteressierten Touristen. Man ginge aufmerksamer durchs Dorf/durch die Dörfer, man käme der Kunst Karl Plattners im Besonderen und der Kunst im Allgemeinen näher. Man würde auch Touristen durch unser Dorf/unsere Dörfer leiten und die Attraktivität erhöhen, was auch dem Tourismus und dem Handel entgegenkäme.

GESCHÄTZTE KOSTEN:
Zwischen 100 € und 500 € pro Bild, je nach Größe. Man könnte diesbezüglich aber auch versuchen, viele Bürger für den Ankauf eines solchen Banner-Bildes zu gewinnen.

MEETING im SOMMER 2019:
Ein von Kunst-Fachleuten und Plattner-Kennern getragenes Treffen, bei dem Leben, Wesen und Wirken von Karl Plattner, besonders in seiner engeren Vinschger Heimat, beleuchtet wird.

Die Malser Bürger/innen stimmten - im Rahmen des Bürgerhaushalts 2018 - diesem Projekt-Vorschlag zu. Daraus ist dies alles entstanden.

“ PLATTNERBILDER - PROJEKT “

Kurze Biographie von Karl Plattner

(zum Großteil aus Wikpedia)

1974 „Selbstportrait", Bleistift 50 x 70 cm

Leben

Plattner wurde 1919 als letztes von zehn Kindern in Mals im Obervinschgau geboren. Als er vier Jahre alt war, verlor er seinen Vater, und die Mutter, zu der er eine starke Bindung hatte, übernahm die Familienregie. Seine Familie unterstützte ihn in seinem Wunsch, Maler zu werden. Dennoch begann er 1935 zunächst eine Lehre als Anstreicher in Mals und später in Brixen. Dort lernte er Sebastian Fasal, Professor der Akademie der bildenden Künste Wien, kennen und erlernte bei ihm in zweijähriger Begleitung die Freskomalerei.

1943 besuchte er für sechs Monate die Berliner Kunstakademie, bevor er Soldat in der deutschen Wehrmacht wurde. Bei Livorno geriet er in amerikanische Kriegsgefangenschaft. Ab 1946 setzte er seine Studien in Florenz und Mailand fort, hier an der Akademie Brera. 1949 ging er nach Paris. Er arbeitete bereits an öffentlichen Aufträgen für Freskomalereien in Südtirol.

Inzwischen verheiratet, ging er mit seiner Frau Marie Jo Texier 1952 nach Brasilien. Hier erhielt er bedeutende Aufträge und hatte Ausstellungen in Rio de Janeiro und São Paulo. 1954 kam er wegen des Wettbewerbs für das große Wandbild im Sitzungssaal des Südtiroler Landtags zurück nach Bozen und führte auch Vorarbeiten dazu in Paris aus. 1956 ging er für weitere zwei Jahre nach Brasilien, wo er weitere öffentliche Aufträge erhielt.

Nach seiner Rückkehr war er an der künstlerischen Ausgestaltung des von Clemens Holzmeister entworfenen Großen Festspielhauses von Salzburg beteiligt. Die Wandmalereien im Foyer zu den Seitenlogen im Rang rechts stammen von ihm.

1961 übersiedelte Plattner mit seiner inzwischen vierköpfigen Familie nach Tourrettes-sur-Loup in Südfrankreich. Von 1963 bis 1978 lebte er in Mailand. Von hier aus führte er die Aufträge zur Freskierung der von Hubert Prachensky erbauten Europakapelle an der Europabrücke der Brennerautobahn und der Versicherungsgesellschaft Austria AG in Wien aus.

Ab Mitte der 1960er Jahre konzentrierte sich Plattner auf Tafelmalerei und Grafik. Ab 1978 wieder in Paris befielen ihn Depressionen und Einsamkeit, und seine Schöpferkraft ließ nach. Anlässlich einer medizinischen Kontrolle 1986 in Mailand schied Plattner dort freiwillig aus dem Leben.

1983/84 „Il pallone giallo", Öl auf Leinwand, 118 x 166 cm

Wirken

Neben den Arbeiten, meist Fresken, aus vierzehn großen öffentlichen Aufträgen hinterließ Plattner ein umfangreiches Werk an Malerei und Grafik. Zum Beispiel umfassen seine graphischen Arbeiten 253 Titel, Lithographien und Radierungen in Schwarzweiß und Farbe.

Seinen Werken liegt jeweils eine durchdachte Bildstruktur zugrunde, es herrschen klare Flächenbegrenzungen vor, und er zeigt eine Vorliebe für große chromatische Felder. Der Dreidimensionalität, zum Beispiel in Architekturelementen, steht häufig die reine Fläche gegenüber. In kühler Ästhetik sind nicht selten menschliche Probleme wie Isolation, Kommunikationslosigkeit und Tod sein Thema. In über drei Jahrzehnten blieb er sich in seinem Stil treu. Es finden sich keine experimentierenden Abweichungen. Von der Polarisierung seiner Zeit zwischen abstrakter und gegenständlicher Malerei unbeirrt verfolgte er seine figürliche Bildform, in die aber zuweilen auch abstrakte Elemente eingebunden sind.

Karl Plattner gilt als eine der herausragendsten Künstlerpersönlichkeiten der Nachkriegszeit in Südtirol. Seine Werke befinden sich in wichtigen Sammlungen in Europa und Amerika.

Auszeichnungen

21 zum Teil bedeutende Preise und Auszeichnungen in Italien, Österreich und Deutschland stehen für Karl Plattners Anerkennung, darunter

- **1950** Premio Città di Rovigo
- **1959** Premio Unione Industriale Bergamo
- **1963** Premio acquisto Capo d'Orlando
  Premio Tettamanti Milano (1° premio)
- **1964** Premio Nazionale contro la Mafia Palermo
  Premio Suzzara (1° premio bianco e nero)
  Premio Città di Prato (2° premio)
- **1965** Premio acquisto La Spezia
  Premio Suzzara (1° premio pittura)
- **1966** Burda-Preis für Malerei, München
  Premio acquisto, Biennale d'Arte Sacra, Bologna
- **1967** Premio Corona Ferrea Monza (1° premio)
  Premio Trento (medaglia d'oro)
- **1968** Vignola grafica (medaglia d'oro)
  Premio Comune di Montebelluna
  Premio Pettenon San Martino di Lupari (premio acquisto)
  Il fiore nella grafica Pescia (premio acquisto)
- **1972** Biennale Internazionale della Grafica d'Arte Firenze (medaglia d'oro)
- **1976** Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst der Republik Österreich
- **1979** Walther-von-der-Vogelweide-Preis, Bozen
  Kulturwerk für Südtirol in München
- **1982** Ehrenzeichen des Landes Tirol
  Nomina a „Cavaliere del Lavoro" all'Ambasciata Italiana a Parigi
- **1985** Tiroler Landespreis für Kunst

1964 Verleihung des ersten Preises von Suzzara - bestehend aus einem Fohlen
1964 Consegna del primo premio di Suzzara costituito dal puledro

1964 „Bäuerinnen", Öl auf Leinwand, 95 x 196 cm.
Mit diesem Bild gewann Karl Plattner 1964 den Preis von Suzzara

Plakat zum „Preis von Suzzara" >

Der **„Preis von Suzzara"** ist ein Kunstwettbewerb, der in der Stadt Suzzara (Provinz Mantova) von 1948 bis 1976 vergeben wurde und in seiner Neuauflage ab 1989 wieder vergeben wird. Dieser Kunstpreis hat sich von Beginn an von anderen Kunstpreisen abgehoben:
Einmal, weil die Jury nicht nur aus dem üblichen Expertenteam von Galleristen, Historikern, Kunstkritikern und Journalisten, sondern auch aus einem Arbeiter, einen Angestellten/Beamten und einem Bauer bestehen musste. Die Preise wurden von den Bauern, den Arbeitern und allen Produzenten des Territoriums von Suzzara zur Verfügung gestellt. Es konnte sich somit bei dem Preisen um einen Parmesankäse, einem Kalb, einem Fohlen, einer preisgünstigen Küche, Weinfässer, Salami usw. .. handeln ... Für die damalige Zeit eine spektakuläre Idee, die perfekt in die bäuerlich-industrielle Realität von Suzzara passte. Vom Gründer dieses Kunstpreises stammt die Aussage: *Ein Kalb für ein Bild setzt den Wert des Bildes nicht herab. Es erhöht den Wert des Kalbes.*

Das Thema der Ausstellungen war von Beginn an *„Arbeit und Arbeiter in der Kunst".*

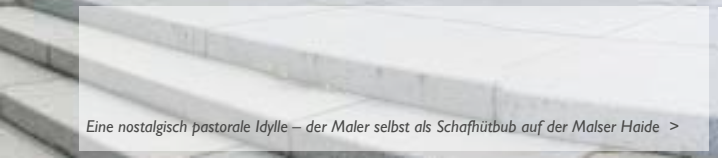
Il **„Premio di Suzzara"** è un concorso artistico che si è tenuto nella città di Suzzara in provincia di Mantova dal 1948 al 1976 e di nuovo a partire dal 1989. Si distinse subito come "Premio d'Arte" dalle analoghe iniziative del tempo per due ragioni: la composizione della giuria, che doveva valutare e premiare le opere d'arte presentate, e il carattere dei premi. La giuria, da regolamento, non doveva essere composta soltanto da esperti come galleristi, storici e critici d'arte, giornalisti , ma anche da un operaio, un impiegato e un contadino. I premi erano "messi a disposizione dai contadini e dagli operai di Suzzara", e da tutte le forze produttive del territorio: potevano essere una forma di formaggio grana, un vitello, un puledro, una cucina economica, fusti di vino, un maialetto, sacchi di farina, burro, salami, polli, uova "e altri che venissero offerti". Fu un'idea spettacolare per quei tempi che si calava perfettamente in una realtà agricolo-industriale come quella suzzarese Villani condensò tutto questo nello slogan:
"Un vitello per un quadro, non abbassa il quadro: innalza il vitello".

Il tema fin dalla prima esposizione era *"Lavoro e lavoratori nell'arte".*

Plattners Freskenzyklus an der Europakapelle

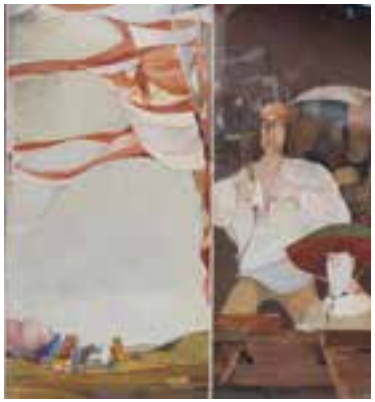
Jenseits des Brennerpasses führt die Völker verbindende Nord-Süd-Straße über die Europabrücke, nebenan die dazu gehörende Kapelle. Ihre moderne Architektur empfängt uns wie mit offenen Armen, die zwei auseinander strebenden Seitenwände tragen von Plattner 1963/64 ausgeführte Fresken, insgesamt ca. 80 m², mit historischen und mythologischen Motiven zu Europa:

Nach einem Entwurf des Innsbrucker Architekten Hubert Prachensky (1916–2009) wurde die Kapelle 1963 fertiggestellt. Gewidmet als Gedenkstätte ist die Kapelle den beim Bau der Autobahn tödlich verunglückten Arbeitern.



Eine nostalgisch pastorale Idylle – der Maler selbst als Schafhütbub auf der Malser Haide >

Das Schreckensbild urplötzlich hereinstürzender apokalyptischer Reiter als Todesboten gegen eine babylonische Hybris der die Umwelt und sich zerstörenden Menschheit. In dieser Szene der Apokylypse ist schon der ganze Plattner präsent. Die Dramatik ließe sich, wie auch Picassos „Guernica" oder Munchs „Schrei", nicht mehr steigern.



Der Bauernaufstand; ländliche Prozession unter wehenden Fahnen

Christophorus als lebende Brücke mit Kind

Raub der Europa in spannender Erotik;

Plattner Wandbilder
60er JAHRE

WIEN, Uniqa-Büroturm, 21. Etage, in einem nicht öffentlichen Raum der Uniqa-Versicherungsgesellschaft: das Triptychon „Karussell des Lebens“, 1965 für die Austria AG ausgeführt; das grandiose Wandbild, ca. 5,80x2,30 m, ein Karussell als Metapher des menschlichen Lebenslaufs - es spricht für sich. La vie, àh, la vie!“ würde Toulouse Lautrec schwärmen; selbst zwei versteinerte Alte nehmen am Leben noch teil.

Entwurf „Karussell des Lebens“ Mischtechnik auf Holz, 18 x 34,5 cm >

1964 „Karussell des Lebens“ (Austria AG)

Plattner-Wandbilder:
„Neues Festspielhaus“, Salzburg

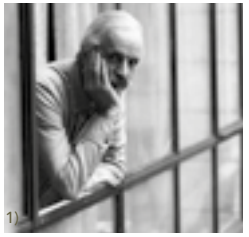
Entwurf:
Freskodetail im „Neuen Festspielhaus“ (1959)

SALZBURG: Im an und in den Burgfelsen gebauten „Neuen Festspielhaus“ mit 2.200 Zuschauerplätzen hat Architekt Holzmeister 1960 seinem Freund Plattner drei Wände des rechten Seitenlogenfoyers zur Gestaltung bestimmt, zusammen etwa 25 m²: ein Bild der Altstadt, Türme, Kuppeln, Bögen, posaunende Engel schweben darüber; eine Szene mit marionettenhaften, hohen Klerikern, wie sie einem thronenden Fürstbischof in Rot-Weiß große Baupläne unterbreiten; ein Bild mit Konzertflügel – für ein neues Wunderkind?

BIOGRAFIA DI KARL PLATTNER 1919 - 2019

1919

Nasce a Malles Venosta il 13 febbraio.


1)

2)

1946 / 47

Frequenta l'Accademia di Firenze.

3)

1948

Si iscrive all'Accademia di Brera Milano.

4)

1949

A Parigi frequenta la Scuola di Andrè Lothe.

5)

1950

Affresco per il Monumento ai caduti, Cimitero di Malles.

6)

1951

Ritorna a Parigi dove realizza i cartoni per il monumento ai caduti di Naturno in Val Venosta, affresco che eseguirà nell'estate dello stesso anno.

7)

1952

A gennaio si sposa a Milano con Marie Jo Texier, che ha conosciuto a Parigi. In marzo parte per il Brasile, sbarca a Rio de Janeiro dove prepara la sua prima mostra al Museo di Arte Moderna di San Paolo.

8)

1953

Esegue un pannello a tempera cerata per la Casa Bancaria General do Commercio. Seconda mostra al Museo d'Arte Moderna, che viene inaugurata lo stesso giorno in cui nasce la sua prima figlia, il 13 maggio.

9)

10)

1954

Ritorna in Italia per eseguire un affresco nella sala del Consiglio del palazzo della Giunta Provinciale di Bolzano.

11)

1955

Distrugge l'affresco iniziato che non lo soddisfa e si reca a Parigi per rielaborare il progetto. Nasce la sua seconda figlia Patrizia. L'estate successiva, tornato a Bolzano, ricomincia e porta a termine l'affresco.

12)

12)

1956

In febbraio torna a San Paolo per eseguire un pannello a tempera cerata su legno per il giornale "Folha da manha".

13)

13)

1957

Dipinge un pannello per Air France sempre in tempera cerata.

14)

15)

1958

Lasciato il Brasile, prima di tornare a Bolzano trascorre un breve periodo a Panarea

16)

1959

Esegue il pannello per il „Neues Festspielhaus„ di Salisburgo in tempera cerata su legno su richiesta dell'architetto Clemens Holzmeister

17)

17)

1959/60

Dipinge il pannello di Alsago in tempera cerata su legno

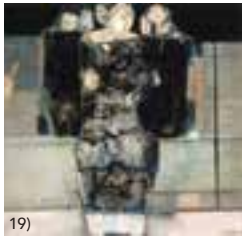
18a)

18b)

18c)

1961

Parte per la Francia del sud dove si stabilisce a Tourettes sur Loup nelle Alpi Marittime


19)

Si reca a Bolzano dove esegue il pannello a tempera su pergamena per i Fratelli Buratti, quindi riparte per Milano

20a)

20b)

1962

Realizza un ciclo di affreschi per l'Europakapelle sul ponte Europa a poca distanza da Innsbruck

21)

22)

1963/64

Pannello per l'Austria A.G. di Vienna in tempera cerata su caseina su legno

23)

24)

1965

Lascia Milano e parte per Parigi. Divide il suo tempo tra la capitale francese, il sud del paese e brevi periodi a Burgusio in Val Venosta

25)

26)

1978

Lascia Parigi dopo una mostra alla galleria Odermatt si trasferisce a Cipières nel sud della Francia

27)

28)

1983

Ritorna a Bolzano.

29)

30)

1985

Muore a Milano l' 8 Dicembre 1986.

31)

32)

1986

33)
FAMILIE PLATTNER

BIOGRAFIA DI KARL PLATTNER 1919 - 2019

1) Fotoritratto di Karl Plattner
2) 1974 „Autoritratto", matita 50 x 70 cm
3) 1946 „Paesaggio", acquarell0, 24 x 34 cm
4) 1948 „Akt", olio su tela, 72 x 53,5 cm
5) 1949 „Contadino", particolare affresco, 86 x 45 cm
6) 1949, Affresco per il Monumento ai caduti, cimitero di Malles
7) 1951, Bozzetto per l'affresco di Naturno, 64 x 34cm
8) 1952 „Spiaggia a Rio", olio su tela, 59,5 x 84 cm
9) 1953 Dettaglio dell'opera „O Trabalho" eseguita per la Casa Bancaria Geral do Comercio
10) 1953 „Paesaggio urbano", olio su tela, 68,5 x 68,5 cm
11) 1954 „La bahiana" , tecnica mista su cartone, 65,5 x 40 cm
12) 1955 Dettagli dell' affresco nella sala del Consiglio del palazzo della Giunta Provinciale di Bolzano, 95 x 306 cm
13) 1956 Dettagli del pannello a tempera cerata su legno per il giornale "Folha da manha"
14) 1957 Il pannello per l'ufficio della Air France
15) 1957 „Bambina con pappagallo", tempera cerata su legno, 90 x 49,5 cm
16) 1958 „Ricordo brasiliano", tempera su carta, 11,5 x 6,7 cm
17) 1959 Dettagli del pannello per il „Neue Festspielhaus" di Salisburgo in tempera cerata su legno
18a) 1959/60 Bozzetto della „Pietà di Alsago", 18b) „Pietà di Alsago", e 18c) dettaglio della Pietà di Alsago, tempera alla caseina incerata su legno, 250 x 450 cm
19) 1961 „In attesa", tempera cerata su tavola, 46,5 x 55 cm
20a) 1962 Il pannello a tempera su pergamena per i Fratelli Buratti 20b) dettaglio
21) 1964 Affresco „ Cavaliere dell'Apocalisse"
22) 1964 Affresco „ Il rapimento d'Europa"
23) 1965 Pannello per l'Austria A. G. di Vienna (tempera cerata su caseina su legno)
24) 1965 Dettaglio del „Carosello della vita" per l'Austria A. G. di Vienna
25) 1978/79 „Nel cerchio", tempera cerata 70 x 50 cm
26) 1978/79 „Donna che lavora a maglia", olio su tela, 90 x 50 cm
27) 1983 „Strada a Burgusio", olio su tela, 73 x 100 cm
28) 1983 „La sedia", olio su tela, 100 x 80cm
29) 1985 „Tetti", acquarello, 26,2 x 37 cm
30) 1985 „Sfera di cristallo", matita e tempera, 70 x 50 cm
31) 1986 „Uccelli", olio su tela, 35 x 60 cm
32) 1986 „Paesaggio astratto", olio su tela, 92 x 65 cm
33) Affresco sulla tomba della famiglia Plattner a Malles
34) 1976/77 „Tür zum Meer", Öl auf Leinwand, 190 x 130 cm

34)

1) 1985 „Platz mit Brunnen“, Radierung u. Aquatinta, 22,3 x 23,5cm | 2) 1982 „Burgeis“, Aquarell, 8 x 11,3 cm

3) 1979 „Vinschgauer Landschaft“, Radierung u. Aquatinta, 11 x 22,7 cm | 4) 1980 „Vinschgau“, Tempera auf Holz, 4 x 15 cm

5) 1981 „Winter in Burgeis“, Radierung u. Aquatinta, 24,7 x 20,7 cm | 6) 1982 „Herbst“, Radierung u. Aquatinta, 28,8 x 32,4 cm

7) 1983 „Häuser im Vinschgau“, Radierung u. Aquatinta, 29 x 28,5 cm | 8) 1974 „Gasse mit Heimathaus“ von Karl Plattner (ganz am Ende der Gasse)

9) 1982 „Burgeis“, Radierung u. Aquatinta, 10,3 x 16,8 cm | 10) 1982 „Häuser im Vinschgau“, Radierung u. Aquatinta, 23,7 x 18 cm

Da es sich hierbei
um ein unvollständiges
Anschauungsexemplar handelt,
welches lediglich
eine kurze Übersicht
über die Broschüre
bieten soll,
fehlen die Seiten
25 bis 58.

1) 1982/83 „Diego und Carlotta“, Bleistift und Tempera, 61 x 97 cm

2) 1976 „Frau mit Schleier“, Farblitho, 68,7 x 50,5 cm

3) 1969 „Alte Frau vor schwarzem Hintergrund“, Radierung u. Aquatinta, 34,5 x 24,5 cm

4) 1986 „Uccellin“, Öl auf Leinwand, 35 x 60 cm

5) 1979 „Unfall“, Öl auf Leinwand“, 81 x 54 cm

6) 1980er Jahre „Unvollendetes Bild“, Öl auf Leinwand, 123,5 x 180 cm

7) 1966 „Am Fenster“, Öl auf Leinwand, 80 x 170 cm

8) 1970 „Weinendes Kind“, Radierung u. Aquatinta, 40 x 28,9 cm

9) 1975/76 “Liegende“, Öl auf Leinwand, 100 x 160 cm

10) 1977 „Walther von der Vogelweide sitzend“, Radierung u. Aquatinta, 27,4 x 19,7 cm

11) 1975 „Michael Gaismair“, Serigraphie auf Stoff, 120 x 70 cm)

1976/77 „Karneval in Mals“, Ölbild (170 x 125 cm)

Studie zu „Karneval in Mals“

Geeckt
hat der Krieg
das runde Lachen des Kindes
von keinem Sieg
kündet rotweiße Fahne
auf die ein Stiefel tritt

Mit Rommel
warst du im Krieg
doch diese Trommel
schlägt keinen Sieg

Flieg
keltische Scheibe
glutrot vor Liebe
durch diese Nacht
die an der Grenze
zum Jenseitsland wacht

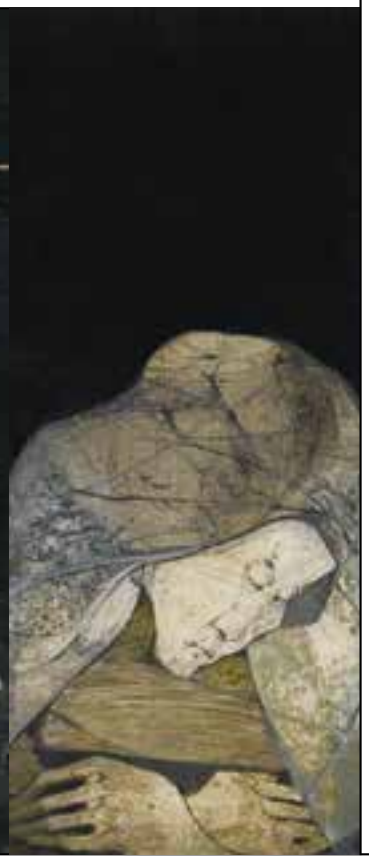
Hans Perting

*Das **Scheibenschlagen** ist ein vorchristlicher Sonnwendbrauch und Fruchtbarkeitskult. Am ersten Sonntag in der Fastenzeit, also dem ersten Sonntag nach der Faschingszeit, dem sogen. „Scheibmschloogsunnta“, werden im Vintschgau (zwischen Schlanders und Burgeis) sogenannte Hexen aufgestellt, das sind mit Stroh umwickelte Holzkreuze oder Holzlattengestelle, und bei einbrechender Dunkelheit abgebrannt.*
*Gleichzeitig werden **Holzscheiben**, die in ihrer Mitte ein Loch haben, auf lange, elastische Haselnussstöcke gesteckt, im Feuer zum Glühen gebracht, und dann, unter beschwörenden Rufen um Glück und Liebe, in die Nacht hinaus geschlagen. Je weiter eine solche Glühscheibe fliegt, desto mehr bringt sie dem Abschläger und Bittsteller Glück.*

1) 1982 „Hinter dem Zaun“, Tempera mit Wachs, 50 x 70 cm
2) 1974 „Der Gesichtsschleier“, Radierung u. Aquatinta, 24 x 31, 7 cm
3) 1969 „Mädchen mit Schirm“, Litho, 70 x 50 cm
4) 1971 „Das Fenster“, Litho, 70 x 71 cm
5) 1970/71 „Die Bewunderer“, Öl auf Leinwand, 80 x 160 cm
6) 1969/70 „Die tote Mutter“, Öl auf Leinwand, 84 x 178 cm
7) 1971 „Der Verurteilte“, Bleistift und weiße Kreide, 100 x 70 cm
8) 1980 „Zwei Balkone“, Öl auf Leinwand, 170 x 90 cm
9) 1958 „Die Katze“, Öl auf Holz, 23 x 76 cm

Marmorgedenktafel am Karl-Plattner-Platzl in Mals

1952 „Mutter mit Kind“, Mischtechnik auf Karton, 22 x 30 cm



1966 „Einsamkeit“,
Tempera mit Wachs auf Holz
66 x 48 cm

1963 „Landschaft“,
Öl auf Leinwand, 30 x 80 cm

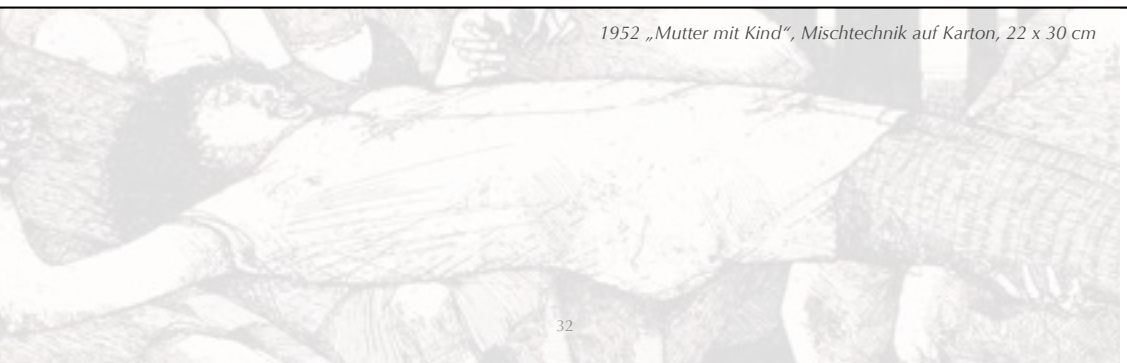
Deine Kunst
bannt
Bilder des Tales
in geometrische Zeit

Weit
steht ein Licht
und raumlos
ein Schwarz

Mit Harz
versiegelst du Bild
und Qual
in den Raum deiner Wahl

Hans Perting

1962 „Die Begegnung“,
Tempera mit Wachs auf Holz,
49,5 x 32 cm



> 1972 „Die Ohnmacht“

1) 1984 „Zwei Frauen am Fenster“, Bleistift und Tempera auf Papier, 100 x 70 cm

2) 1978/ 79 „Im Kreis“, Tempera mit Wachs, 70 x 50 cm

3) 1968 „Liebespaar“, Buntstifte und Tempera, 40 x 24 cm

4) 1982 „Die Wiege“, Radierung und Aquatinta, 25 x 56,5 cm

5) 1964 „Irma la douce“, Tempera auf Leinwand, 112 x 154 cm

6) 1961 „Wald“, Tempera mit Wachs auf Holz, 46,7 x 55 cm

7) 1982 „Rücken“, Tempera mit Wachs auf Holz, 70 x 49,5 cm

8) 1974 „Unter Anklage“, Tempera auf Papier, 52 x 85 cm

9) 1984 „Auf der Schwelle“, Farbradierung, 15,7 x 14,9 cm

10) 1970/71 „Frau mit Büstenhalter“, Öl auf Leinwand, 65 x 100 cm

11) 1967/68 „Mädchen mit Blumen“, Öl auf Leinwand, 73 x 110 cm

Deine Kunst bannt Bilder des Tales in geometrische Zeit

Text: Hans Perting
Musik: Ernst Thoma

Dei - ne Kunst bannt Bil - der, Bil - der
Dei - ne Kunst bannt Bil - der Bil - der, Bil - der
Dei - ne Kunst bannt Bil - der

Bil - der des Ta - les in ge - o - me - tri - sche Zeit
Bil - der des Ta - les in ge - o - me - tri - sche Zeit
Bil - der des Ta - les in ge - o - me - tri - sche Zeit

weit weit weit steht ein Licht raum - los
weit weit weit steht ein Licht raum - los
weit weit weit steht ein Licht raum - los

ein Schwarz Mit Harz ver - sie - gelst du Bild
ein Schwarz Mit Harz ver - sie - gelst
ein Schwarz Mit Harz

beschleunigen

und Qual Bild und Qual und Qual und Qual in den
du Bild und Qual Qual Bild und Qual
ver - sie - gelst du Bild und Qual Bild und Qual

Raum dei-ner Wahl den Raum dei-ner Wahl in den Raum dei-ner
in den Raum dei-ner Wahl den Raum dei-ner
in den Raum dei-ner Wahl den

rall.

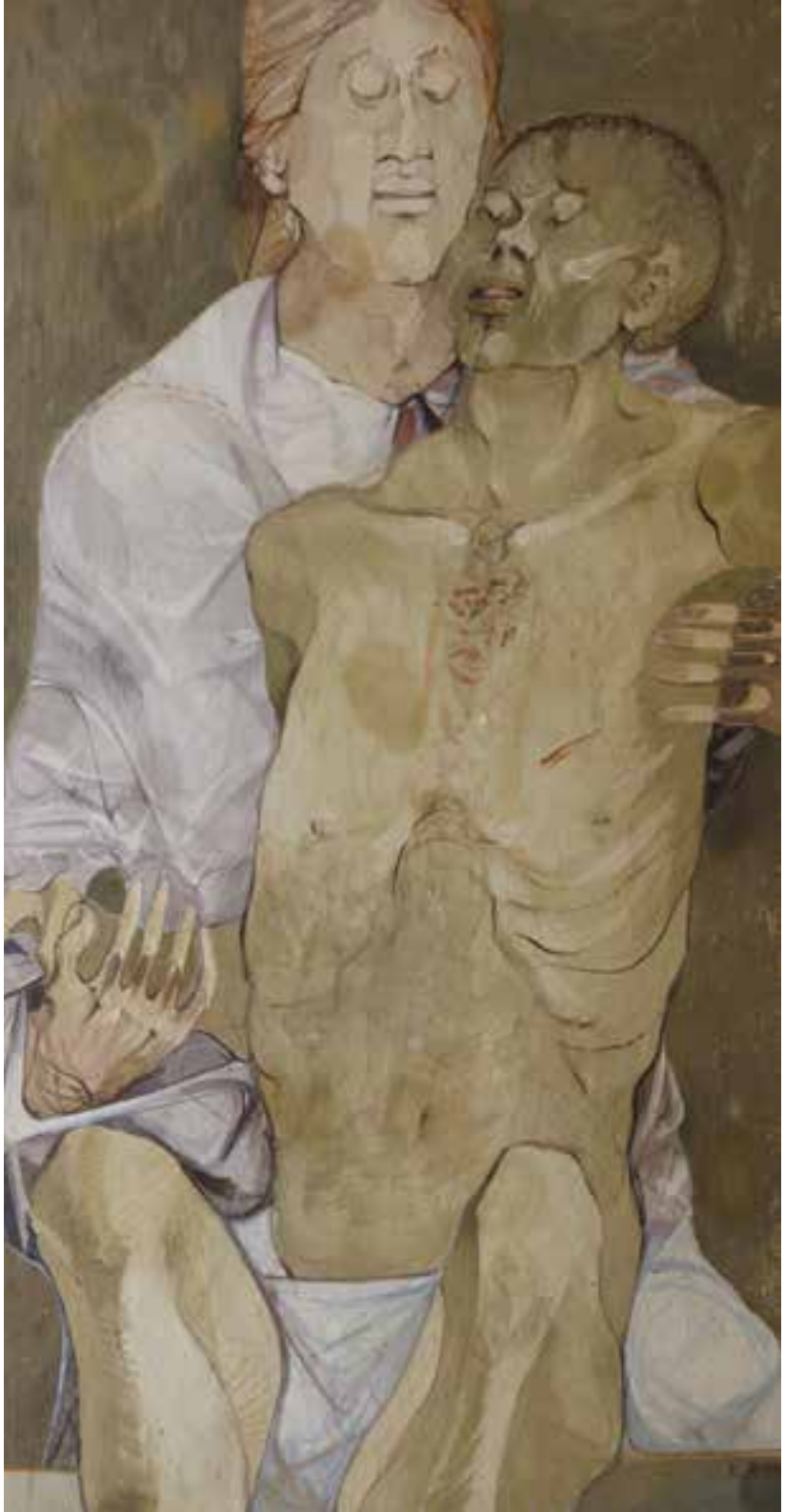
Wahl Wahl den Raum dei-ner Wahl dei-ner Wahl
Wahl in den Raum dei-ner Wahl den Raum dei-ner Wahl dei-ner Wahl
Raum dei-ner Wahl in den Raum dei-ner Wahl den Raum dei-ner Wahl

1955/56 „Mutter mit Kind“, Mischtechnik auf Karton

Mutters Hände
zerfasern die Zeit
die weiß liegt wie Linnen
in Keit
Mutters Hände spinnen
den Faden zu Ende
vom Leinen
das dich als Kind schon umhüllt
Mutters Hände
am Tuch
löschen die Zeit
löschen den Fluch

Hans Perting

1959/60 „Pietà von Alsack“, gewachste Kaseintempera auf Holz, 250 x 440 cm



Fresko am Familiengrab der Familie Plattner in Mals

Nachruf für Karl Plattner
(von seiner Nåchbårin Mina)

Zeïnts Kind -
unt a faine Famill drhoam.-
Suachsch Liacht unt Waite, -
blaibsch innwendi alloan. -
Geasch außi int Welt,
learnsch souviiles kennan;
kimmsch ållm wiidr hoam,
di Kråft mitzunemman. -
Håsch gwellt eppas wearn,
bisch wait ummr int Welt .
Hosch Werke viil gschåffn,
a gschätzt um viil Gelt.
Håsch gmooln in Mensch,
wian‘s Ellat hått gmacht;
druntr isch kamm oanr,
deer unman Mundwinkl låcht;
„Macht off Tiir unt Fenschtr,
geat außi zun Liacht!“
Dia Sehnsucht in Diar
hått jeedr guat gschpiirt. -

Unt iaz bisch Du gschtorbn -
’s isch finschtr unt Nåcht.
Dr Heargott hått gwiiß Diar
Tiir unt Fenster offgmåcht!

’s Liacht håsch ållm gsuacht -
’s eewi soll Diar laichtn -
unt inzre Gedånkn,
wearndi ållm beglaitn.

Wilhelmine Kuntner-Habicher (†), Mals

1)

2)

3)

4)

5)

6)

7)

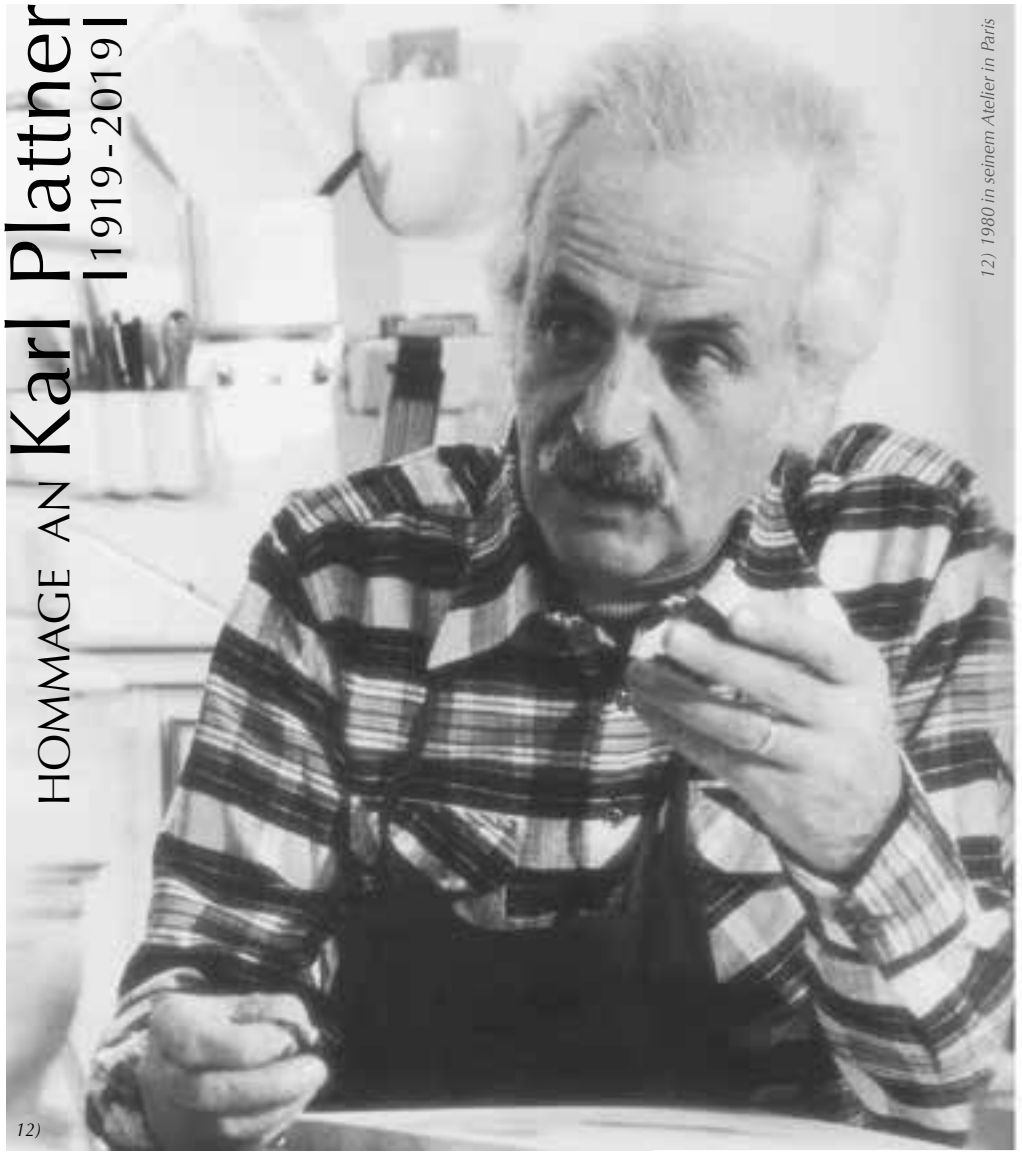
8)

9)

10)

11)

HOMMAGE AN Karl Plattner 1919-2019


12) 1980 in seinem Atelier in Paris

12)

1) Studie für die große Wandmalerei für die Zeitung „Folha da Manha“, Brasilien 1956
2) 1966 „München Milano“, Öl auf Leinwand, 140 x 105 cm
3) 1955, Arbeiten am Fresko des Sitzungssaales des Landtages, Bozen
4) 1966/67 „Nächtliches Zwiegespräch“, Öl auf Leinwand, 110 x 154 cm
5) 1983 In seinem Atelier in Paris
6) 1977/78 „Reisegefährten“, Öl auf Leinwand, 100 x 81 cm
7) 1959, Studie für das Fresko im Festspielhaus Salzburg
8) 1967/68 „Bushaltestelle“, Tempera, 62 x 137 cm
9) 1978/79 „Joggl“, Öl auf Leinwand, 100 x 55 cm
10) 1959, Arbeiten am Fresko im Festspielhaus Salzburg
11) 1955/56 „Die Gemüsehändlerin“, Tempera, 73 x 35 cm

Schild an der Grundschule „Karl Plattner“ in Mals

1983, „Weg - Marienberg“, Tempera auf Holz (14x15cm)